

C. Fr. Ferdinand Senft.

Von

M. BÜSGEN.

CARL FRIEDRICH FERDINAND SENFT wurde am 6. Mai 1810 zu Möhra im Meiningischen geboren. Sein Vater war weimarerischer Steuerbeamter in Eisenach, seine Mutter die Tochter des Pfarrers ARNOLD zu Möhra, in dessen Hause SENFT seine Kinderjahre zubrachte. Hier ward durch den Pfarrer einerseits und den Verkehr mit einem naturkundigen Freunde desselben andererseits, der Grund zu der Doppelseitigkeit gelegt, welche einen Abschnitt des Lebenslaufs SENFT's auszeichnet. Im Alter von etwa 9 Jahren bezog er das Gymnasium zu Eisenach, welches er mit 19 Jahren verliess, um in Jena und Göttingen Theologie zu studiren, gleichzeitig aber auch bei SCHÜLER und VOIGT naturwissenschaftliche Vorlesungen zu hören. In seinem Göttinger Semester war er sogar Famulus des Zoologen BLUMENBACH, der ihn in seinem Hause aufgenommen hatte.

1834 wurde SENFT nach abgelegter Prüfung Candidat der Theologie; da er aber nicht die Mittel besass, sich als solcher länger zu erhalten, übernahm er, im Einklange mit seinen Neigungen, schon im selben Jahre die Vorträge über die gesammten Naturwissenschaften an der Forstlehranstalt in Eisenach. 56 Jahre lang an der genannten Anstalt thätig, ertheilte er daneben zeitweise Unterricht an einer höheren Töchterschule, dem Lehrerseminar und dem Realgymnasium zu Eisenach. Das Amt an dem letzteren hatte er von 1843 bis 1875 inne, in welchem Jahre ein zunchmendes Gehörleiden ihn zur Niederlegung desselben veranlasste. Im Jahre 1850 erhielt er den Titel Professor, 1875 wurde er Hofrath und bei seinem Abschied von der Forstlehranstalt, im Jahre 1890, Geheimer Hofrath. Am 29. März 1893 ereilte ihn ein plötzlicher Tod bei voller geistiger Frische und inmitten ausgedehnter Arbeitspläne. Ihn überlebt seine Gattin JEANETTE, geb. MENTZ, mit welcher er nahezu 50 Jahre lang in glücklichster, wenn auch kinderloser Ehe verbunden war.

Die litterarische Thätigkeit SENFT's war trotz seiner vielseitigen Beschäftigung als Lehrer eine sehr ausgedehnte; doch liegt sie mehr auf mineralogischem, geologischem und bodenkundlichem, als auf botanischem Gebiete. Ein Verzeichniss seiner Schriften, in den Nova Acta der Leopoldina (XXIX, 1893, p. 62) führt 18 selbständige Werke, zum Theil von bedeutendem Umfange, auf. Sie sind meist zu

schulmässiger Belehrung eines grösseren Publicums bestimmt, wie z. B. die von SENFT bearbeitete mineralogische und geologische Abtheilung (drei Bände mit über 2000 Seiten) der bekannten Synopsis der drei Naturreiche von LEUNIS. Ein 1862 erschienenes Werk SENFT's über die Humus-, Marsch-, Torf- und Limonitbildungen als Erzeugungsmittel neuer Erdrindelagen (Leipzig, 8°, XVI, 266 S.), wurde von der britischen geologischen Gesellschaft mit dem Wollastonpreise gekrönt.

Unter den botanischen Arbeiten SENFT's ist hervorzuheben die kleine Schrift über die Vegetationsverhältnisse der Umgebung Eisenachs (Eisenach 1865, JACOBI, 8°, 67 S.), welche in anschaulicher Darstellung den Zusammenhang der Flora mit der geologischen Beschaffenheit der Gegend und ihre im Laufe der Zeit eingetretenen Wandlungen schildert. Aehnlichen Inhalts ist der botanische Abschnitt des Aufsatzes „Gäa, Flora und Fauna der Umgegend Eisenachs“. Er bildet einen Bestandtheil der 1882 von dem geschäftsführenden Ausschuss der Eisenacher Naturforscher-Versammlung überreichten Erinnerungsschrift und dient noch jetzt den Besuchern Eisenachs als werthvoller Führer.

In dieser Arbeit und in anderen in Zeitschriften zerstreuten Aufsätzen, wie „Die Flechten im Dienste der Natur“ (Flora 1860) und „Praktische Beobachtungen über das Auftreten der Gramineen im Gebiete der Wälder“ (ib.), erscheint der Verfasser oft als feiner, mit der Fähigkeit klarer und zugleich gemüthvoller Darstellung begabter Beobachter des Naturlebens. Seine letzte publicirte Schrift war wohl ein Aufsatz „Ueber das Gras im Haushalte der Natur“, aus dem Jahre 1892 (Natur, Nr. 49 u. f.).

Heute kaum noch bekannt ist SENFT's Lehrbuch der forstlichen Botanik (Jena 1856, 8°, XXXII und 480 S.), der zweite Theil eines ausserdem Zoologie, Geognosie, Bodenkunde und Chemie umfassenden Lehrbuchs der forstlichen Naturkunde.

Als Mensch hat sich SENFT die Sympathien aller, die mit ihm in Berührung kamen, insbesondere seiner zahlreichen Schüler, zu erwerben gewusst. Er wird als ein anregender, liebenswürdiger Gesellschafter geschildert, der durch die Unterhaltung nicht minder als durch den Unterricht die Verbreitung naturwissenschaftlicher Interessen in den weitesten Kreisen seiner Heimath ganz ausserordentlich gefördert hat.